

Beziehungsweise(n) Wohnen – Wohnen als Sorgeinfrastruktur

Eine kritische Untersuchung prekärer Wohnverhältnisse »am Rand« der Global City Frankfurt/Main am Beispiel der Robert-Dißmann-Siedlung in Sossenheim

Tabea Latocha

Masterarbeit
Fakultät für Architektur und Urbanistik
Erstbetreuung: Prof. Dr.-Ing. Barbara Schönig
Zweitbetreuung: Dipl.-Ing. Julia von Mende
Sommersemester 2020

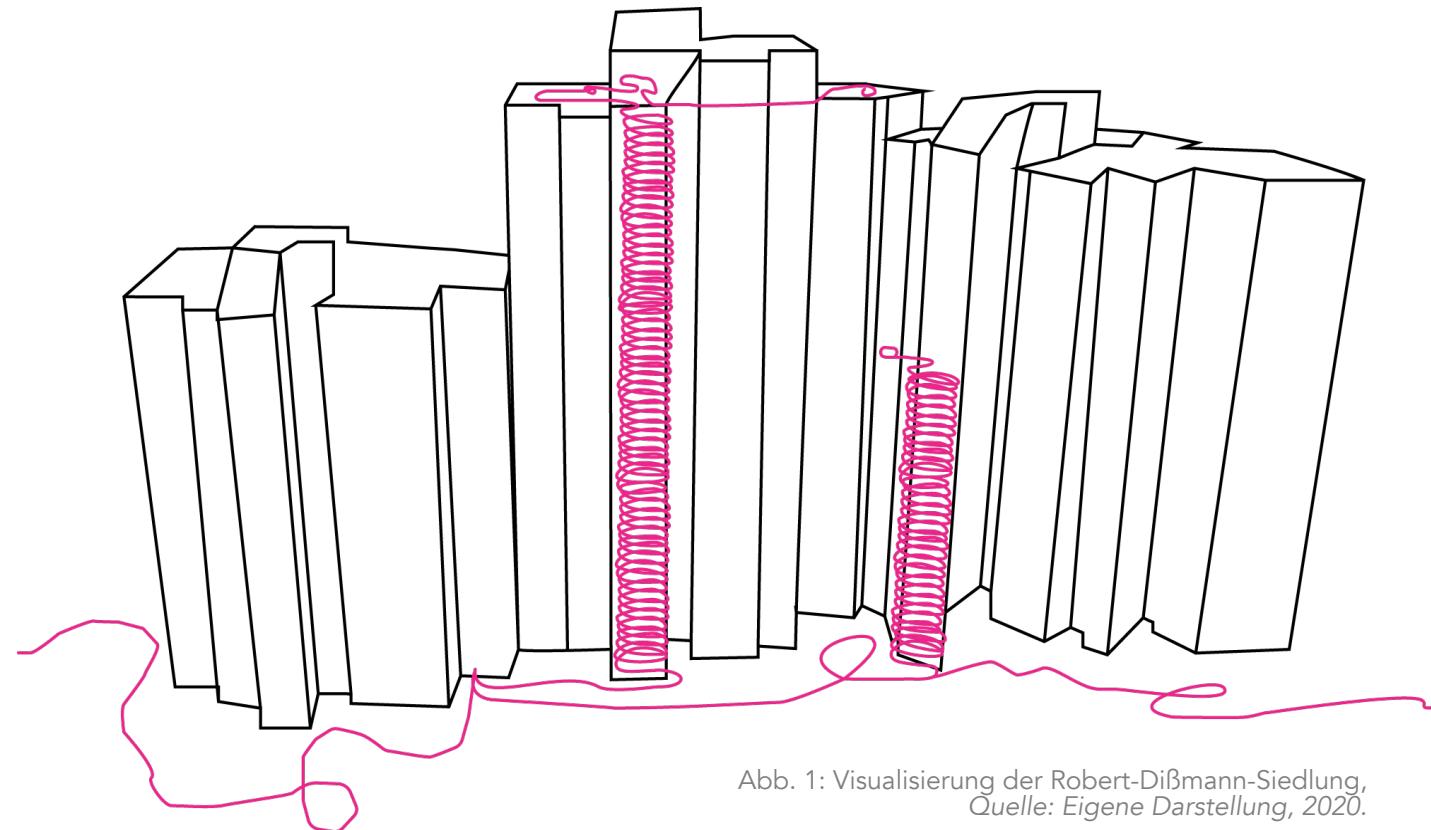


Abb. 1: Visualisierung der Robert-Dißmann-Siedlung,
Quelle: Eigene Darstellung, 2020.

#stayathome – Sichtbarwerden der Wohnungskrise als Krise der Reproduktion



Abb. 2: Hauswartbüro Robert-Dißmann-Siedlung,
Quelle: Eigene Aufnahme, 2020.

Prekäres Wohnen: Desiderate der Forschung

Segregationsforschung:

Prekarisierung wird »am Rand« der Städte bzw. (Stadt-)Gesellschaft verortet
> *topografischer Begriff von Prekarisierung*

Kritische Wohnforschung:

Fokus auf die Politische Ökonomie des Wohnens und die (sozialen Verwerfungen der) Kommodifizierung von Wohnraum, z.B. Finanzialisierung, Verdrängung
> *Fokus auf die Makroebene*

> > Forschungslücke:

Aufschlüsselung der Prozesse, die zu Prekarisierung im Lebensbereich Wohnen führen & der gelebten Erfahrungen von Marginalisierung der betroffenen Subjekte *›on the ground‹*

Prekäres Wohnen: Fragestellung und Ziel der Arbeit

Forschungsfrage:

Wie konstituieren sich prekäre Wohnverhältnisse »am Rand« der Stadt durch das lokal und historisch spezifische Zusammenwirken von politischen, sozialen, und materiellen Elementen?

> > Ziel:

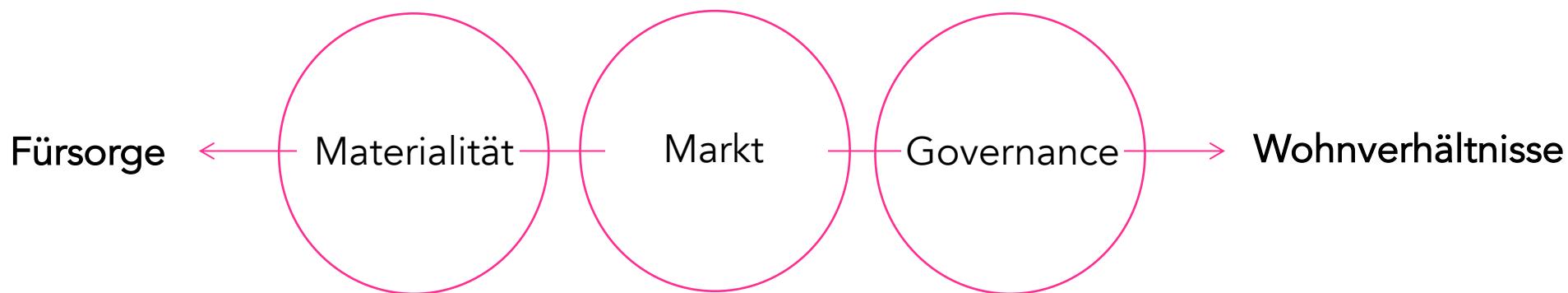
Die Erörterung von Prekarisierungsprozessen »von unten« durch eine Betrachtung der gelebten Wohnerfahrungen subalterner Subjekte in der neoliberalen Stadt

Konzeptioneller Rahmen

Wohnen als »infrastructure of care« (Power/Mee 2020)

- > Soziotechnische Infrastrukturforschung (z.B. Graham/Marvin 2001; van Laak 2001; Amin 2015)
- > Assemblage Urbanism (z.B. McFarlane 2011; Brenner et al. 2011)
- > Feministische Care-Theorie /-Ethik (z.B. Tronto 1993; Smith 2005; Puig de la Bellacasa 2012)

>> Heuristik für eine kritisch-feministische Analyse des Wechselspiels von Wohnen und Care



Operationalisierung

Forschungsansatz: Qualitative Sozialforschung

- > Explorativ, methodenplural, induktiv

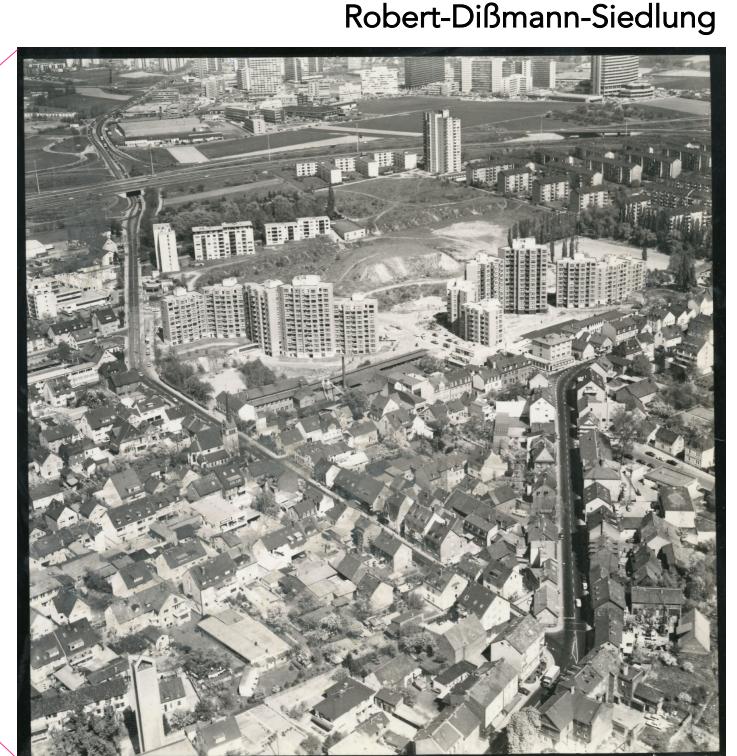
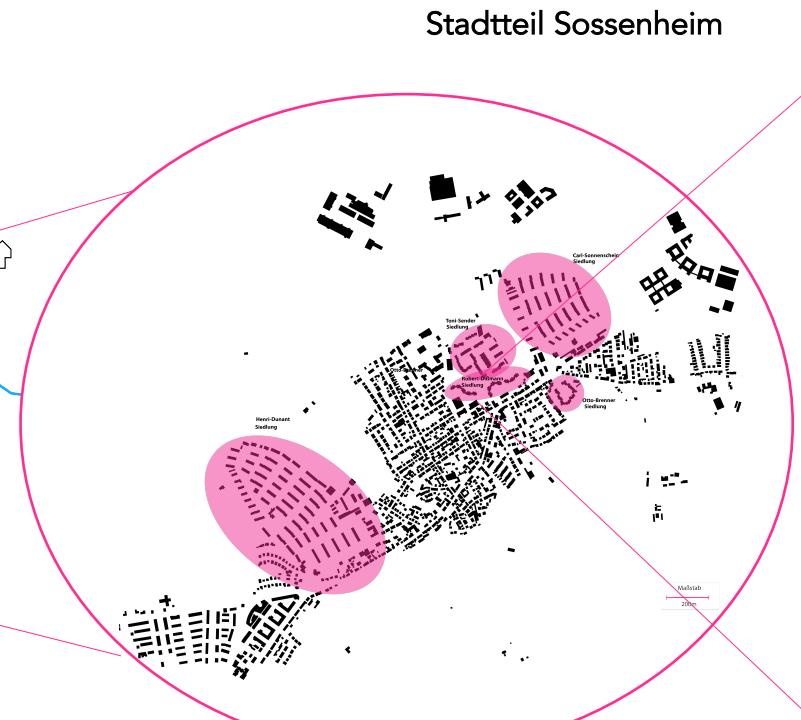
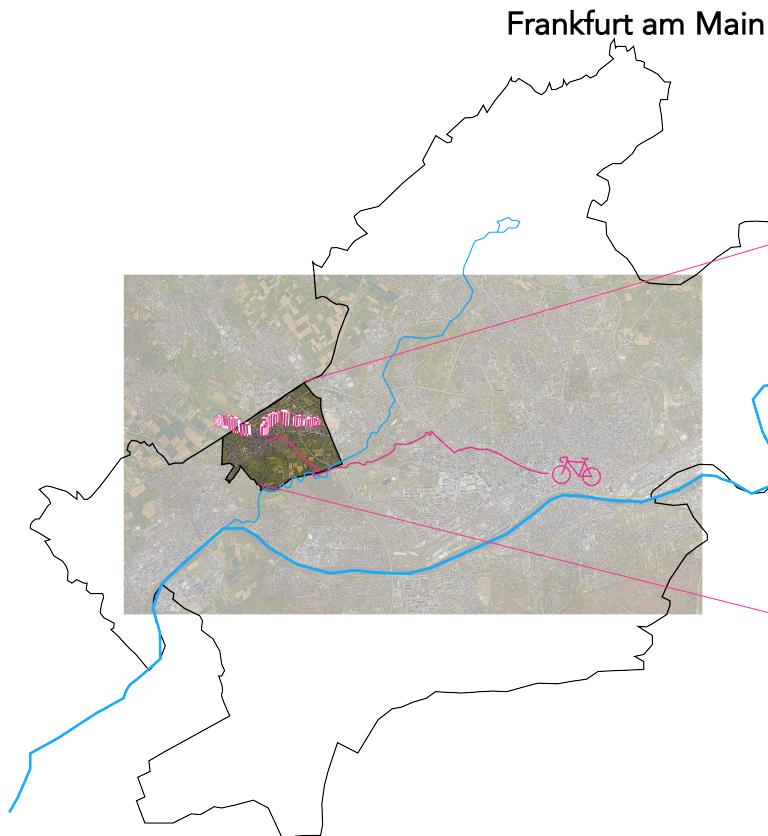
Approach: Einzelfallstudie

- > »Idiosynkratische Komplexität« des Falls erschließen (Robertson 2012)
- > Alle relevanten Ereignisse auf Makro- und Mikro-Ebene verbinden (Lamnek/Krell 2016)
- > Historizität & Kontingenz der »soziale[n] Wirklichkeit des Wohnens« (Häußermann/Siebel 1966: 11)

Methodologie: Grounded Theory

- > Zirkuläres Vorgehen zur Entwicklung von Theorie aus Empirie (Glaser/Strauss 2010)
- > > Ergebnis: Wechselspiel von politischen, sozialen, und materiellen Elementen, die Prekarisierung »am Rand« der *Global City* Frankfurt am Main konstituieren

Fallbeispiel Robert-Dißmann-Siedlung, Frankfurt a. M. Sossenheim



Fallbeispiel Robert-Dißmann-Siedlung, Frankfurt a. M. Sossenheim

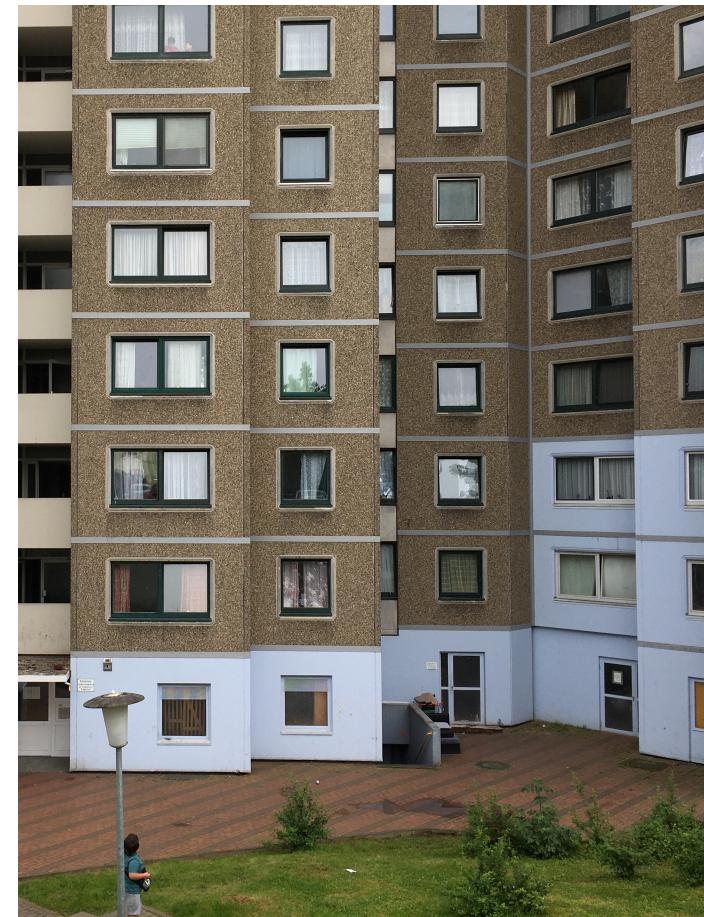


Abb. 6-8: Impressionen der Robert-Dißmann-Siedlung,
Quelle: Eigene Aufnahmen, 2020.

Datenerhebung und -auswertung

Erhobenes Material

- 447 Fotos
- 10 Beobachtungsprotokolle
- 10 Bewohner*innen-Interviews
- 8 Expert*innen-Interviews

Kontext Material

- Medienberichte
- Statistische Daten
- Forschungsberichte über Entwicklungen am Wohnungsmarkt von Frankfurt/Main
- Literatur zur Wohnungspolitik in der BRD, zur Geschichte der NH & zur Neoliberalisierung des Städtischen

>> Mehrschrittiger Kodierprozess

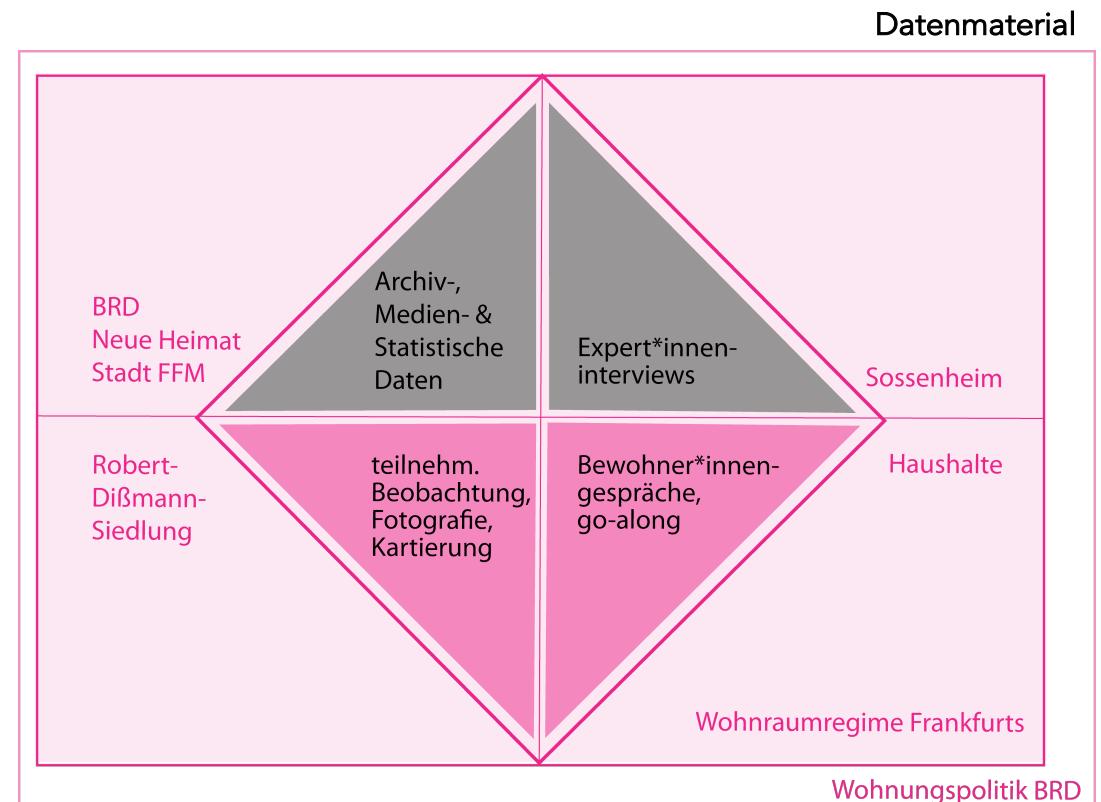


Abb. 9: Datenkorpus,
Quelle: Eigene Darstellung, 2020.

Ergebnisse – Beziehungsweise(n) Wohnen

Die Siedlung-als-Zuhause als
komplexes Beziehungsnetz

Beziehungsweise #Eigentum
> Siedlung-als-Privateigentum

Beziehungsweise #Pflege
> Siedlung als Material

Beziehungsweise #Aneignung
> Siedlung als Identifikationsraum

Beziehungsweise #Ausgrenzung
> Siedlung als Nachbarschaft

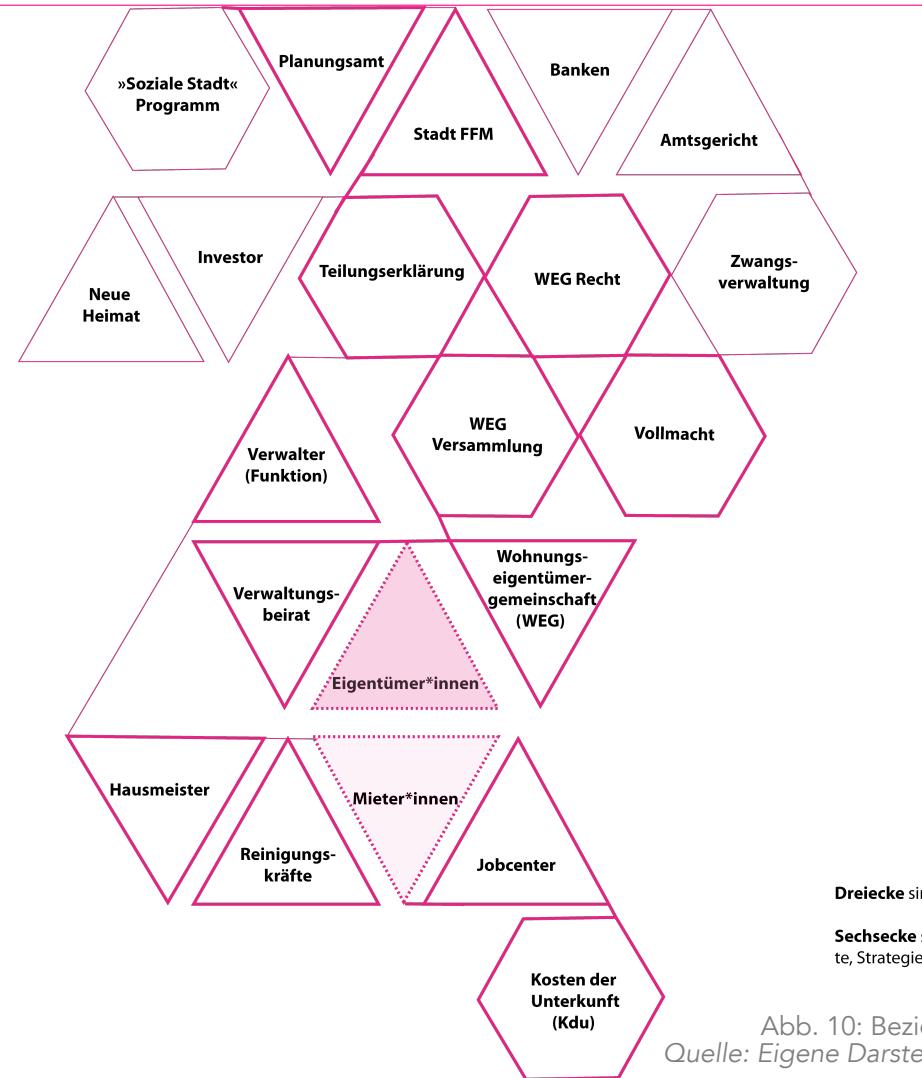


Abb. 10: Beziehungsnetz,
Quelle: Eigene Darstellung, 2020.

Beziehungsweise #Eigentum – die *Siedlung-als-Privateigentum*

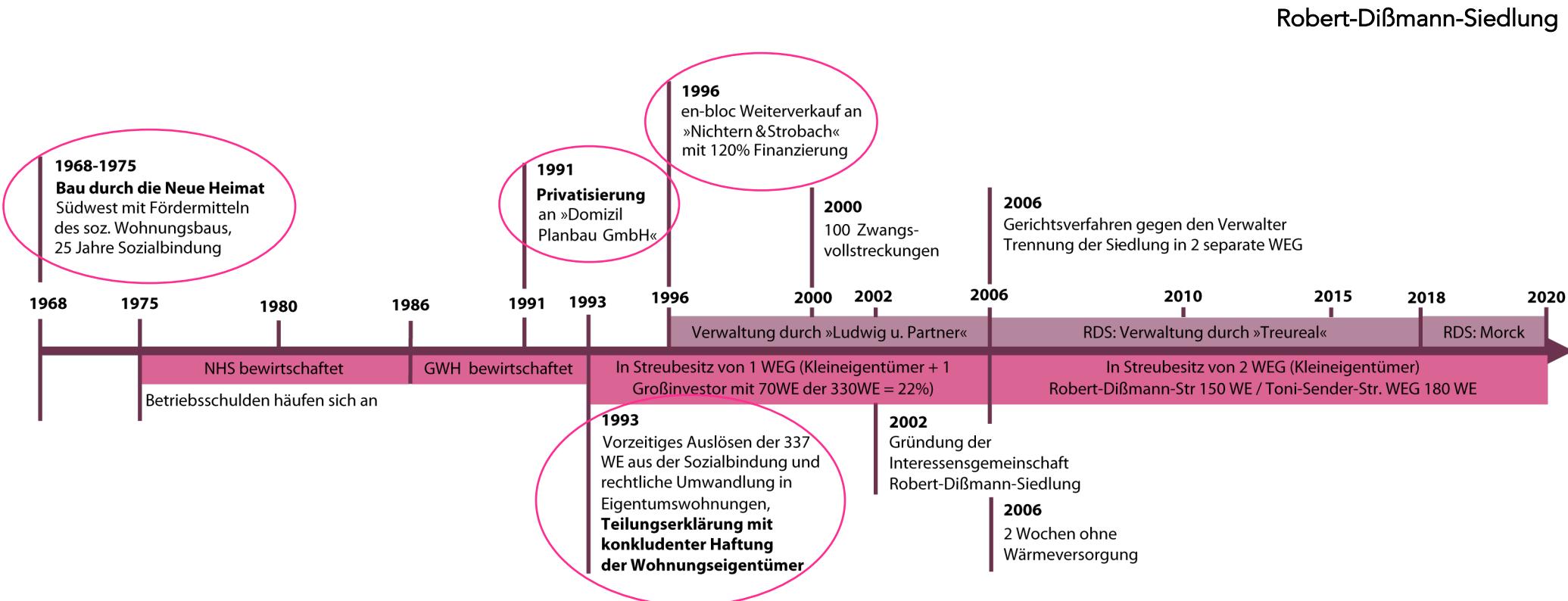


Abb. 11: Geschichte der Siedlung,
Quelle: Eigene Darstellung, 2020.

Beziehungsweise #Pflege – die Siedlung-als-Material



Abb. 12-14: Impressionen Robert-Dißmann-Siedlung,
Quelle: Eigene Aufnahmen, 2020.

Beziehungsweise #Aneignung – die *Siedlung-als-Identifikationsraum*

Aneignung als Kampfplatz
um Geltungs- und
Verfügungsmacht

Formale Aneignung den
Eigentümer*innen
vorbehalten (~50%)

Deviantes Verhalten wird als
Angriff auf kulturelle
Hegemonie, Ordnung und
Sauberkeit gedeutet

Sinti und Roma als
›Sündenbock‹ für Missstände



Abb. 15+16: Relikte divergierender Nutzungsansprüche: Yucca Palmen vs. Porsche,
Quelle: Eigene Aufnahmen, 2020.

Beziehungsweise #Ausgrenzung – die *Siedlung-als-Nachbarschaft*

Herr E: »Wir sind Sinti-und Roma und es gibt halt viel **Rassismus** hier. Der über uns will uns rausschmeißen«

Herr F.: »Weißt du, Die Wohnungen sind wie die Menschen. (er zeigt um sich) Es gibt so viel Müll, die ganzen Treppenhäuser, die Aufzüge alles voller Müll. Es ist **sehr dreckig**.«

Herr E.: »Ja. Es ist halt: **Wenn du eine Wohnung bekommst, ist das wie Gold** [...] Ich habe mir eben eine Wohnung für meine Cousine angeguckt. Naja. Ich finde sie nicht so gut. Sie findet die Wohnung hier auch nicht gut. Aber **das Handicap ist zu groß, um eine Wohnung in Frankfurt zu bekommen** von der Stadt, eine Sozialwohnung. So lange kann sie nicht warten wegen dem Baby. Dann eben hier.«

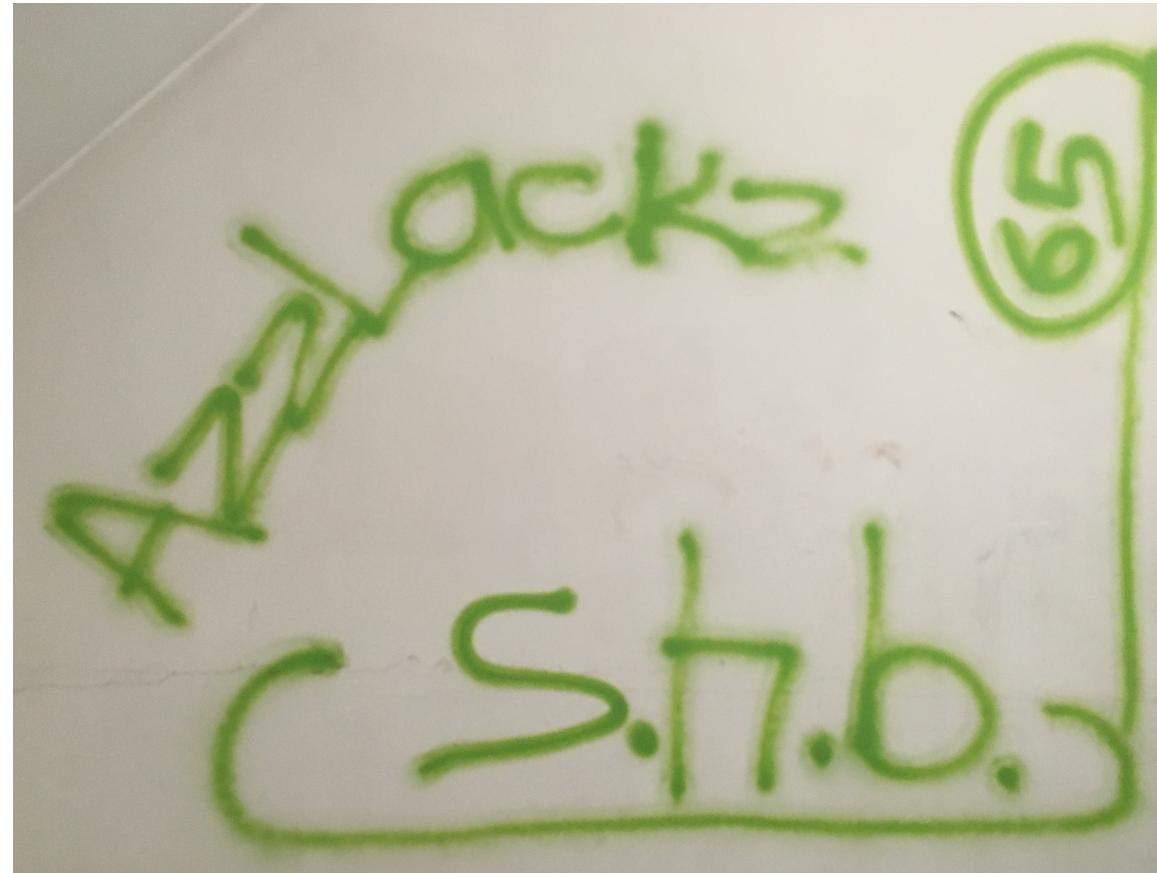


Abb. 17: Graffiti der ›Sossenheimer Hood Boyz‹ in einem Treppenhaus der Siedlung,
Quelle: Eigene Aufnahme, 2020.

Ergebnisse – Wohnen als Ausdruck geronnener Sozialbeziehungen

These 1. Materialität und Prekarisierung:

Der zunehmende Verfall des Gebäudebestands bestimmt nicht nur die Außenwahrnehmung der Siedlung als baulich und sozial defizitär, sondern zugleich die Selbstwahrnehmung und die sozialen Interaktionen der Bewohner*innen.

These 2. Markt und Prekarisierung:

Die Mechanismen des Frankfurter Wohnungsmarktes führen zu einer räumlichen Zwangsimmobilität der Bewohnerschaft, welche konflikthafte Nachbarschaftsbeziehungen provoziert und soziale Exklusion verstärkt.

These 3. Governance und Prekarisierung:

Durch die Privatisierung der Siedlung sind finanzielle Risiken individualisiert und die sozialen Beziehungen zwischen den Bewohner*innen ökonomisiert worden. Prozesse der Exklusion und Dekollektivierung werden dadurch auf Ebene der Wohnsiedlung reproduziert.

Fazit und Reflexion

Das Einschreiben einer neoliberalen Ethik der Selbstverantwortung in die Infrastrukturen des Wohnens treibt Dekollektivierungsprozesse und die Ökonomisierung sozialer Verhältnisse auf der Ebene von Nachbarschaften und (Stadt-)Gesellschaft voran.

- > Prekäre Wohnverhältnisse »am Rand« der Stadt als Ausdruck eines komplexen Zusammenwirkens von politischen, sozialen und materiellen Elementen
- > Mehr integrierte, interdisziplinäre Betrachtungen von den Interdependenzen zwischen Wohnen und Fürsorge notwendig > Wohnung-als-Zuhause
- > Blick »an den Rand« der Stadt(-gesellschaft) sinnvoll, um der Zirkulation von Prekarisierung in der neoliberalen Stadt auf den Grund zu gehen

Wohnen »am Rand« der Global City



Abb. 18: Blick vom Dach der Siedlung auf die ferne Skyline der Global City Frankfurt a. M.,
Quelle: Eigene Aufnahme, 2020.

»Wohnen und ‚leben‘ sind keine Gegenbegriffe, sondern zwei Falten einer existenziellen Situation.« (Hasse 2019: 14).

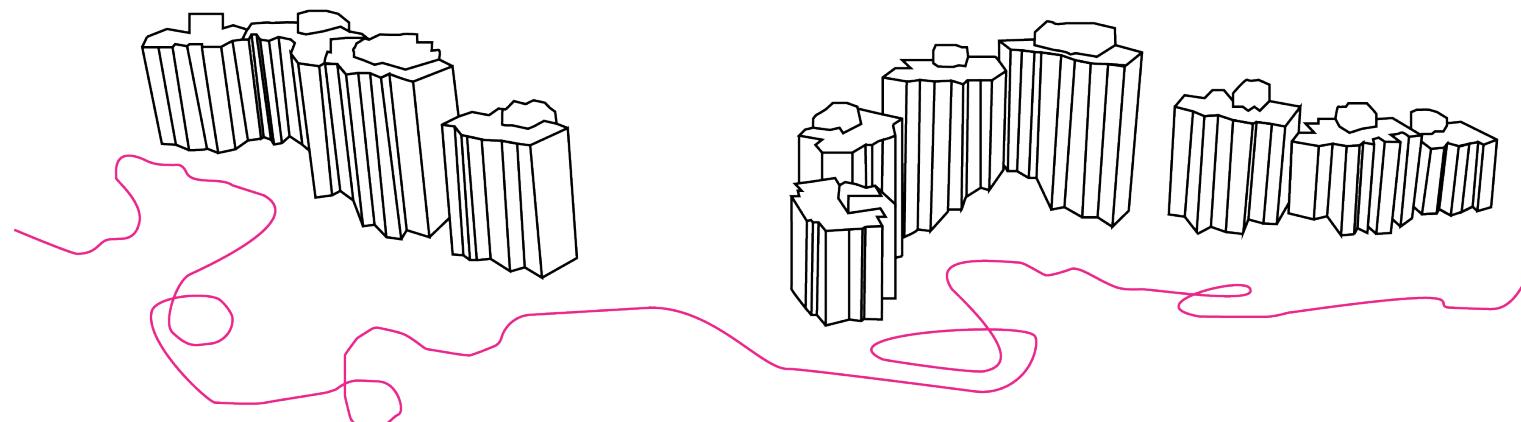


Abb. 19: Visualisierung der Robert-Dißmann-Siedlung,
Quelle: Eigene Darstellung, 2020.

Literatur

- Amin, A. (2014): Lively infrastructure. In: *Theory, Culture & Society* 31(7-8), 137-161.
- Brenner, N./Madden, D./Wachsmuth, D. (2011): Assemblage urbanism and the challenges of critical urban theory. In: *City* 15 (2), 225-240.
- Glaser, B./Strauss, A. (2010): Grounded theory: Strategien qualitativer Forschung. 3. Auflage. Bern: Huber.
- Graham, S./Marvin, S. (2001): *Splintering Urbanism: Networked Infrastructures, Technological Mobilities and the Urban Condition*. New York: Routledge.
- Graham, S./McFarlane, C. (Hg.) (2015): *Infrastructural Lives: Urban infrastructure in context*. London: Routledge.
- Hasse, J. (2019): Was bedeutet es, zu wohnen? In: APuZ (Hg.), *Gesucht! Gefunden? Alte und neue Wohnungsfragen*. Bonn: bpb: 12-21.
- Hillmann, F./Bernt, M./Calbet i Elias, L. (2019): Von den Rändern der Stadt her denken. Das Beispiel Berlin. In: APuZ (Hg.), *Gesucht! Gefunden? Alte und neue Wohnungsfragen*. Bonn: bpb, 141-152.
- Lamnek, S./Krell, C. (2016): *Qualitative Sozialforschung*. 6. Auflage. Weinheim/Basel: Beltz.
- McFarlane, C. (2011c): The city as assemblage: dwelling and urban space. In: *Environment and Planning D: society and space* 29(4), 649-671.
- Power, E. R./Mee, K.J. (2020): Housing: an infrastructure of care. In: *Housing Studies* 35/3, 484-505.
- Precarias a la deriva (2011) »Was ist dein Streik ?« – Militante Streifzüge durch die Kreisläufe der Prekarität. Wien/Berlin: Turia + Kant.
- Puig de la Bellacasa, M. (2012): ›Nothing Comes Without Its World: Thinking with Care. In: *The Sociological Review* 60(2), 197-216.
- Robertson, D. (2012): Case Studies. In: Smith, S. (Hg.), *International Encyclopedia of Housing and Home*. Oxford: Elsevier Science, 117-121.
- Smith, S. J. (2005): States, markets and an ethic of care. In: *Political Geography* 24(1), 1-20.
- Tronto, J. (1993): *Moral Boundaries: A Political Argument for an Ethic of Care*. In: New York/London: Routledge.
- van Laak, D. (2001): Infra-Strukturgeschichte. In: *Geschichte und Gesellschaft* 27(3), 367-393.

Abbildungen

Abb. 1: Visualisierung der Robert-Dißmann-Siedlung, Quelle: Eigene Darstellung, 2020.

Abb. 2: Hauswartbüro Robert-Dißmann-Siedlung, Quelle: Eigene Aufnahme, 2020.

Abb. 3: Stadtteil Sossenheim in Frankfurt am Main, Quelle: Eigene Darstellung nach Geodaten des Stadtvermessungsamts FFM 07/2020.

Abb. 4: Schwarzplan von Sossenheim mit Wohnsiedlungen , Quelle: Eigene Darstellung nach Daten von OSM, 2020.

Abb. 5: Neue Heimat Siedlung »Tatzelwurm« in Sossenheim, Quelle: NH-Nachlass, Hamburger Architekturarchiv.

Abb. 6-8: Impressionen der Robert-Dißmann-Siedlung, Quelle: Eigene Aufnahmen, 2020.

Abb. 9: Datenkorpus, Quelle: Eigene Darstellung, 2020.

Abb. 10: Beziehungsnetz Robert-Dißmann-Siedlung, Quelle: Eigene Darstellung, 2020.

Abb. 11: Geschichte der Siedlung, Quelle: Eigene Darstellung, 2020.

Abb. 12-14: Impressionen Robert-Dißmann-Siedlung, Quelle: Eigene Aufnahmen, 2020.

Abb. 15+16: Relikte divergierender Nutzungsansprüche: Yucca Palmen vs. Porsche, Quelle: Eigene Aufnahmen, 2020.

Abb. 17: Graffiti der ›Sossenheimer Hood Boyz‹ im Treppenhaus, Quelle: Eigene Aufnahme, 2020.

Abb. 18: Blick vom Dach der Siedlung auf die ferne Skyline der Global City Frankfurt a. M., Quelle: Eigene Aufnahme, 2020.

Abb. 19: Visualisierung der Robert-Dißmann-Siedlung, Quelle: Eigene Darstellung, 2020.